

I.P.
2019
Jänner · Februar
gennaio · febbraio

Nr.
54

Clausa

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI



Thema · Argomento

WM AUF ZWEI KUFEN

- » Interview mit den Hüttenwirten am Latzfonsner Kreuz
- » Querschnitt: Maria Walchers soziales Kunstprojekt
- » Stark und farbenfroh: Porträt einer Äbtissin

INHALT · INDICE

Thema · Argomento

WM auf zwei Kufen 04

Politik & Gesellschaft Politica & Società

Interview Bürgermeisterin · Intervista sindaca 10
Interviews Referenten · Interviste Assessori 12
Spielen macht Spaß 14
Lichter funkeln, Kerzen brennen, Augen leuchten 14
„Wo ist meine Unterhose...?“ 15

Wirtschaft & Umwelt Economia & ambiente

Berufe hautnah erleben 16
Berufsorientierung für Jugendliche 16
Universo Volontariato 17

Menschen & Meinungen Persone & Opinioni

„Man soll gehen, wenn es am schönsten ist“ 18
Jungtalente im Verkauf 23
Option und Rücksiedlung – Erinnerungen gesucht 23
Leserbrief 23

Kunst & Kultur · Arte & Cultura

querSCHNITT – ein besonderes Kunstprojekt 24
Mostre e non solo 25
Hüllen/Involucri 26
Treue Mitglieder geehrt 27
Stark und farbenfroh 28
Mystische Orte 29
Cäcilia zu Ehren 30

Bunte Seite 31

AUTOREN DIESER AUSGABE · AUTORI DI QUESTA EDIZIONE

Johanna Bampi, Mariella Christanell, Karin dalla Torre, Guido Fabi, Franz Fink, Maria Gall Prader, Astrid Gamper, Roland Mitterutzner, Sabine Peer, Verena Pramstraller, Johanna Thaler, Lara Toffoli, Verena Tutzer, Fabio Zema, Oskar Zingerle

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausä“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Nächste Abgabetermine:

Inserate & Veranstaltungen: 10.02.2019

Artikel: 30.01.2019

La rivista „Clausä“ esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa.

Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Prossimo termine recapito:

Inserzioni e manifestazioni: 10/02/2019

Articoli: 30/01/2019

210 x 297 mm + 3 mm Überstand smarginatura	Ganze Seite Pagina intera links sinistra 400 € rechts destra 440 € Rückseite quarta di copertina 480 €	181x 126 mm	88x 256 mm	½ Seite pagina links sinistra 260 € rechts destra 286 €
88x 126 mm	¼ Seite pagina links sinistra 170 € rechts destra 188 €	181x84 mm	57x 256 mm	1/3 Seite pagina links sinistra 180 € rechts destra 198 €

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%. | I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

IMPRESSUM · COLOPHON

Titelfoto · Foto copertina: Christoph Gruber

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich · Responsabile legale: Willy Vontavon

Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione: Maria Gall Prader

Grafik · grafica: Salina Azim, Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

Druck · stampa: A. Weger, Brixen

Abonnement · Abbonamento: Monika Mitterutzner, T 0472 858 224, monika.mitterutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge und Zusendung von Artikeln · proposte per temi e invio di articoli: Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com

Verhandlung Inserate · Contrattazione inserzioni:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:

Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com, T 333 531 7437

Ulrike Brunner, Tel. 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Start ins neue Jahr beginnt mit einer neuen, interessanten Ausgabe unserer Gemeindezeitschrift Clausa. Aus vielen mündlichen Rückmeldungen wissen wir, dass die Zeitung gerne gelesen wird. Die Austragung der Weltmeisterschaften im Naturbahnrodeln in Latzfons ist ein sportlicher Höhepunkt. Wir hoffen alle auf ein gutes Gelingen, und ich bedanke mich bei allen Beteiligten für die guten Vorbereitungen und den Einsatz in den Wettbewerbstagen.

Das Hochwasser von Ende Oktober hat uns gezeigt, wie ernst die Situation werden kann. Gott sei Dank sind die vorhergesagten Wassermengen schlussendlich nicht durchgeflossen. Mit den gemessenen 560 Kubikmetern pro Sekunde ist das 30-jährige Hochwasserszenario eingetreten. Hervorzuheben ist die exzellente Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren. An die 300 Feuerwehrleute aus Klausen und Umgebung haben Tag und Nacht für unsere Sicherheit gearbeitet. Kommandant Markus Mitterrutzner und Helmut Verginer, allen Rettungsdiensten und den Bediensteten der Wildbachverbauung sei ein großes Vergelt's Gott ausgesprochen. Dem Wunsch zu einer guten Lektüre seien noch die besten Glückwünsche für das neue Jahr 2019 hinzugefügt.

Stimate concittadine, stimati concittadini,

il nuovo anno inizia con un nuovo numero del nostro periodico comunale Clausa. Da diversi riscontri verbali sappiamo che la rivista viene letta volentieri. Lo svolgimento del Campionato mondiale di slittino su pista naturale a Lazfons è un evento sportivo di grande richiamo. Tutti ci auguriamo il successo della manifestazione; desidero ringraziare tutte le persone coinvolte per il buon svolgimento dei preparativi e l'impegno nelle giornate di gara.

I fenomeni alluvionali di fine ottobre ci hanno mostrato quanto la situazione può farsi seria. Grazie a Dio, alla fine non sono passate le quantità d'acqua preannunciate. Con i 560 metri cubi d'acqua al secondo misurati si è presentato lo scenario alluvionale con tempo di ritorno trentennale. Va messo in evidenza l'eccellente lavoro dei vigili del fuoco volontari. Accanto ai 300 vigili del fuoco di Chiusa e dintorni hanno lavorato giorno e notte per la nostra sicurezza. Al comandante Markus Mitterrutzner e a Helmut Verginer, a tutte le organizzazioni di soccorso e al personale che si occupa della sistemazione dei bacini montani diciamo: grazie, Dio ve ne renda merito!

A tutti buona lettura e i migliori auguri per il nuovo anno 2019.

Cordialmente,
Maria Anna Gasser Fink,
Sindaca



Foto: privat

MARIA ANNA GASSER FINK
Bürgermeisterin
Sindaca

Ihre
Maria Anna Gasser Fink,
Bürgermeisterin



Spannung garantiert: In der Zielkurve der Latzfonsener Rodelbahn herrscht bei den Rennen großer Besucherandrang

WM auf zwei Kufen

Vom 1. bis zum 3. Februar ist Latzfons mit Feldthurns erstmals Austragungsort einer Weltmeisterschaft im Naturbahnrodeln. Überhaupt verbindet Latzfons eine große Tradition mit dieser Randsportart, die seit vielen Jahren darum kämpft, olympisch zu werden.

Wenn Sepp Oberrauch von den Anfängen des Rodelns in Latzfons erzählt, ist seine Begeisterung förmlich zu spüren. Er war einer der Pioniere, die dazu beigetragen haben, dass sich das Naturbahnrodeln in Latzfons so stark entwickelt hat, und ist seit bald 30 Jahren Präsident des hiesigen Sportvereins. Die Austragung der Weltmeisterschaft ist für ihn und für seinen Verein der vorläufige Höhepunkt einer langen und bewegten Geschichte. In Latzfons wird schon seit vielen Jahrzehnten gerodelt. Wie auch sonst vielerorts, ist man zur Schule gerodelt, und es wurden Schulrodelrennen veranstaltet. Als 1970 der Sportverein Latzfons gegründet worden ist, hatte das Rodeln dem entsprechend von Anfang an einen großen Stellenwert. In den folgenden Jahren hat man sich nach einem geeigneten Ort für den Bau einer Naturrodelbahn umgesehen. 1978 wurde von der Zalter Säge zur Trotner Schupfe gebaut, wo ein steiler Wald und



Foto: Oskar Zingerle

Sepp Oberrauch: „Die Weltmeisterschaft 2019 ist der vorläufige Höhepunkt unserer Vereinsgeschichte“

Almzufahrtsweg bestand. Großteils wurden die Arbeiten in Eigenregie unter tatkräftiger ehrenamtlicher Mithilfe abgewickelt. Was nicht mit bloßer Manneskraft zu bewältigen war, haben Land und Gemeinde finanziert.



Italienmeisterschaft 1990 in Steineben



David Oberrauch transportierte Rodeln für eine Ausstellung bei Eröffnungsfeier der Italienmeisterschaft im Jahre 1990



Das erste große Rodelrennen am 9. Jänner 1989 in Latzfons glich eher einem Frühlingsfest

Funke sprang bei WM im Passeier über

Zunächst fuhr man mit sogenannten Bockrodeln, da die vereisten Naturbahnen seinerzeit hier noch nicht bekannt waren. 1980 fanden die Naturrodel-Weltmeisterschaften in Moos in Passeier statt. Mit den Schülertransportbus besuchten ein paar Handvoll Latzfonsener diese Veranstaltung und ließen sich prompt von der Begeisterung anstecken. Einige haben sich daraufhin eine „leichte“ Rennrodel angeschafft, darunter Peter Torggler: Zunächst selbst begeisterter und erfolgreicher Rodler, hat er später angefangen, neben seiner Tätigkeit bei der Firma Durst selbst Rodeln zu bauen – mit bekanntem Erfolg. „Dieser Umstand war für den Rodelsport in Latzfons natürlich ein starkes Fundament“, erinnert sich Sepp Oberrauch. Mit Franz Obrist hatte man darüber hinaus schon damals ein ganz heißes Eisen im Feuer. Der erfolgreiche Rodler war bis zur letzten Saison Trainer der italienischen Nationalmannschaft. Das Rodeln stieß aufgrund der großen Begeisterung auch bei Kindern und Jugendlichen aus Latzfons, Verdings und Garn auf reges Interesse, und es gab einen regelrechten Ansturm auf die Vereinsrennen mit über 200 Teilnehmern.

Vom Vereins- zum Weltcuprennen

Am 9. Jänner 1989 veranstaltete der Sportverein Latzfons das erste große Rodelrennen. „Leider gab es keinen Schnee, und die Veranstaltung glich mehr einem Frühlingsfest“, erzählt Sepp Oberrauch. Der Schnee wurde in Pfingst hinter der Wiesenbahn mit der geliebten Schnauderer Schneekanone produziert,

Sie brauchen neue Fenster?

Besuchen Sie uns im
Finstral Studio Unterinn
 Gastererweg 1
 T 0471 296611
finstral.com/unterinn



oder einen
 Hausbesuch
 vereinbaren

Fenster, Haustüren, Wintergärten.
 Verkauf, Montage und Service.
 Direkt vom Hersteller.

Immer für Sie da.
 Ihr Finstral Experte
 im unteren Eisacktal:

FINSTRAL

Thomas Röggl
 M 334 6512634
troeggl@finstral.com



Foto: Christoph Gruber

Die Veranstaltung großer Rennen – hier das Weltcuprennen 2018 – erfordert das Zusammenspiel zahlreicher Akteure

anschließend mit Traktoren auf die Rodelbahn gekarrt und eingespritzt. Gut, dass die Ansprüche an die Bahn damals noch nicht so groß waren wie heute. 1990 fand in Latzfons die Italienmeisterschaft statt, und seither fanden jährlich Rodelrennen auf der Lahnwiesenbahn statt: Bockrodelrennen, Landesmeisterschaften, Italienmeisterschaften, FIL Jugendspiele, IC-Cups bis hin zum ersten Weltcuprennen 2005, auf das noch drei weitere folgten.

Geschichte der Bahnen

1978 wurde, wie erwähnt, die erste Bahn zur Trotner Schupfe errichtet. Die Rodeln waren damals noch kaum entwickelt, und die Bahn war viel zu steil. 1985 wurde daher die neue Lahnwiesenbahn auf einer bestehenden Forststraße ausgebaut. Von 2001 bis 2005 projektierte Geometer Augustin Mitterrutzner die Bahn mit parallel verlaufendem Zufahrtsweg für Almen, Wald und für den Rodelbetrieb neu. „Das Entgegenkommen



EUROPEAN SPEED SKATING
CHAMPIONSHIPS

Ritten  Arena

2019



Unterhaltung und Verpflegung auf den Fantribünen

Tickets unter ec2019.ritten.com oder direkt an der Kassa

11.-13. Januar 2019 am Eising Ritten

der Grundeigentümer sowie die Unterstützung von Gemeinde und Land waren wirklich großzügig“, ist Sepp Oberrauch heute noch dankbar. Im Zielgelände wurde ein Gebäude errichtet. Die sonnenexponierte Lage ist Fluch und Segen gleichermaßen: Der hellen und freundlichen Atmosphäre steht die Tatsache gegenüber, dass fast die Hälfte der Bahn ziemlich aufwändig mit Planen und Verbauungen geschützt werden muss. Bei den Rennen entfernen die Veranstalter die Planen, um eine bessere Einsehbarkeit zu gewährleisten. Das Zielgelände selbst wurde passend für größere Veranstaltungen dimensioniert. Pünktlich zum ersten Weltcuprennen im Jänner 2005 konnte die neue Struktur eingeseget und in Betrieb genommen werden.

Auch als Familienrodelbahn geeignet

Die Trasse erfüllt eine Doppelfunktion: einmal als Rodelbahn, 900 Meter lang, mit eigener Trasse vom Start bis ins Ziel, und direkt parallel dazu als Zubringerweg und allgemeiner Weg zu den Almen und Wäldern. Dieser Parallelweg ist zum Teil auch als Familienrodelbahn gut geeignet. Die Rennbahn hingegen ist sicherheitstechnisch optimal durchgehend beplankt. Auf die Weltmeisterschaft hin wurde die Beplankung komplett erneuert. „Das Gebäude mit dem ‚Rodlertreff‘ auf Steineben ist für uns als Verein und für die Sportler wichtig, um nach den Trainings einen Treffpunkt zu haben, etwas zu essen, einen warmen Tee zu trinken“, erklärt Oberrauch. Inzwischen hat sich der Treffpunkt für Jung und Alt gut entwickelt, weil er nicht allzu

weit vom Dorf entfernt ist und man von der Zalter Säge „kommod“ hereinspazieren kann. „Das Lokal wird von Traudi und Heini seit acht Jahren gut geführt“, berichtet Sepp Oberrauch. Inzwischen ist der Rodlertreff Steineben auch im Sommer ein beliebtes Ziel für Familien. Das Lokal ist an den Wochenenden Sommer wie Winter geöffnet.

Das Sportgerät

Wie bei vielen anderen Sportarten, ist das Sportgerät auch im Naturbahnrodeln gewissermaßen ein „Heiligtum“ für seinen Besitzer. Es wird nach allen Regeln der Kunst instandgehalten und bis an die Grenzen des Reglements optimiert, um ihm die entscheidenden Hundertstelsekunden abzurufen. Bei den Damen und Nachwuchssportlern ist es meistens der Trainer, der die Schienen präpariert; die Herren der Schöpfung legen überwiegend selbst Hand an. Beim Präparieren der Rodel geht es darum, das Gerät an die Bahn mit seinem Kurvenradius und seiner Steilheit, aber auch an den Fahrstil des Athleten sowie an die klimatischen Verhältnisse am Renntag anzupassen. Bei eher weichem Untergrund darf die Schiene nicht zu scharf sein, und die Kante ist auch nicht von vorne bis hinten gleich zu präparieren.

Feldthurns ist mit im Boot

Für die Weltmeisterschaft scheuen Sepp Oberrauch und seine Funktionäre im Organisationskomitee keine Mühen. Im Zielbereich wird eine 5 x 2,5 Meter große Videowall aufgebaut, damit

STARTE FIT UND GESUND INS NEUE JAHR!

TÄGLICH TRAINIEREN
365 TAGE IM JAHR

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 6-22 UHR
SA-SO 6-17 UHR

Fitnesscenter Klausen-Langrain 7-39043 Klausen
Info: 348 2330867 - www.fitnesscenterklausen.com
fitnesscenter.klausen@dnet.it

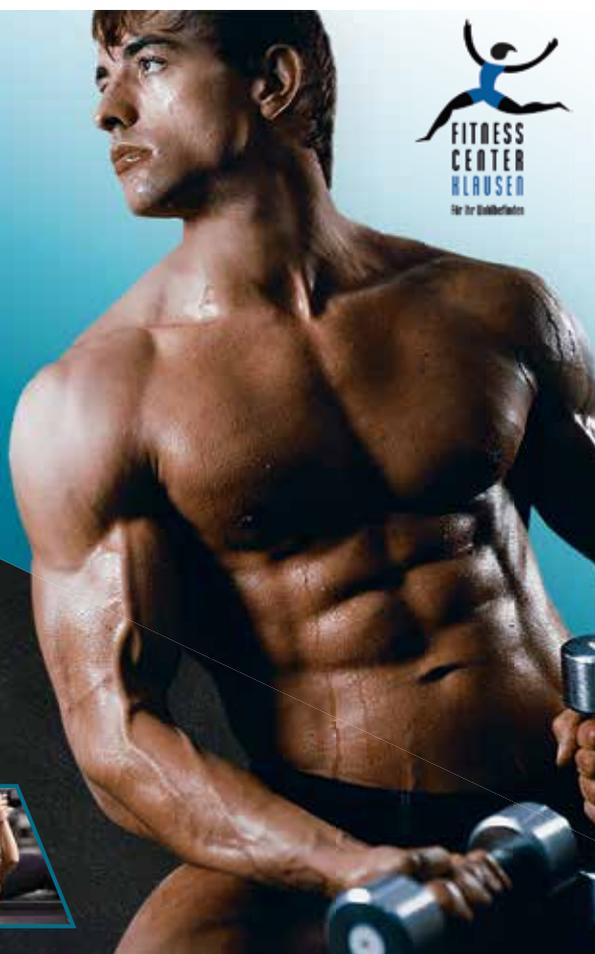




Foto: Christoph Gruber



Im Zielbereich der Rodelbahn werden sich zur Weltmeisterschaft wieder hunderte Besucher tummeln

Alexandra Pfattner freut sich besonders auf ihre Heim-WM

man das gesamte Rennen von der Tribüne aus hautnah mitverfolgen kann. Auf einer weiteren 3 x 2 Meter großen Videowall können die Zuschauer in der Zielkurve das Renngeschehen der restlichen Piste mitverfolgen. Neben zwei Tribünen wird im Zielgelände ein Festzelt aufgestellt. Ein guter Teil des Rahmenprogramms findet dagegen im Castaneum in Feldthurns statt, etwa

die Eröffnungsfeier mit Feuerwerk am Freitag und die Siegerehrung der Doppelsitzer am Samstagabend mit anschließender After-Race-Party. Zwischen Feldthurns und Latzfons werden Kleinbusse pendeln, um die Zuschauer ins Zielgelände zu bringen. Die Kosten von insgesamt über 100.000 Euro werden größtenteils von den Gemeinden Klausen und Feldthurns, den Landesämtern für Sport, Tourismus und Handel, der Region sowie von den vier Hauptsponsoren duka, Rodelbau Torggler, Raiffeisen und IDM Südtirol sowie über 130 weiteren Kleinsponsoren gedeckt. „Auch wenn es nach viel Geld klingt – groß tun brauchen wir nicht“, sagt Sepp Oberrauch. Einnahmen aus der Veranstaltung und der WM-Lotterie sind ebenfalls notwendig, um die Kosten zu decken. Wenn auch in einem bescheidenen Maß, wird Latzfons über die Medien um die Welt gehen. Das Sportereignis wird in über 40 Ländern ausgestrahlt, im Livestream über Internet und auf den verschiedenen Fernsehkanälen im Rahmen einer Highlightshow. „Wir erwarten an die 100 Athleten aus bis zu 25 Nationen, hauptsächlich aus Südtirol und Österreich“, kündigt Oberrauch an, der sich um die 1.000 Zuschauer erhofft, die das Ereignis vor Ort mitverfolgen werden.

Gitarrenschule.it

**GITARRENKURSE
FÜR GROSS UND KLEIN**

**CORSI DI CHITARRA
PER PICCOLI E GRANDI**

IN BRIXEN • A BRESSANONE
info@gitarrenschule.it • gitarrenschule.it

Lokalmatadore

Mit Alex Gruber aus Villanders und Alexandra Pfattner aus Latzfons werden die derzeit erfolgreichsten einheimischen Athleten selbstverständlich mit am Start sein. Alexandra Pfattner, Jahrgang 1999, besuchte die Sportoberschule in Mals und rodelte seit zehn Jahren. Ihr größter Erfolg war der Juniorenweltmeistertitel in der letzten Saison, gefolgt von einem dritten Rang beim Weltcuprennen in Latzfons und der sechste Platz im letztjährigen Gesamtweltcup. „Aufgrund der letztjährigen Erfolge freue ich mich umso mehr auf die Heim-WM in Latzfons. Ich hoffe, dass viele Leute die Rennen verfolgen und mit mir die Freude am Sport teilen“, sagt die junge Latzfonserin.

OSKAR ZINGERLE

22. FIL WELTMEISTERSCHAFTEN

RENNRODELN auf NATURBAHN

01. – 03. FEBRUAR 2019

LATZFONS – FELDTHURNS

PROGRAMM

FREITAG, 01.02.2019

RODELBAHN

09.00 UHR 1. Trainingslauf Einsitzer
Damen/Herren

11.00 UHR 2. Trainingslauf Einsitzer
Damen/Herren

FELDTHURNS – CASTANEUM

18.00 UHR Sportlermesse in der
Pfarrkirche von Feldthurns

19.00 UHR Eröffnungsfeier der 22. FIL
Rodelweltmeisterschaften
in Feldthurns

- Einzug begleitet von
der MK Feldthurns
- Feuerwerk
- Feuershow mit Evelyn
Fink
- Aufführung der Garner
Schuhplattler

20.00 UHR WM-Opening Party in
Feldthurns Castaneum
Festzelt mit Show
und Partyband X-Large

SAMSTAG, 02.02.2019

RODELBAHN

09.30 UHR 1. Wertungslauf Damen

10.15 UHR 1. Wertungslauf Herren

11.45 UHR 2. Wertungslauf Damen

12.30 UHR 1. Wertungslauf
Doppelsitzer

13.30 UHR Finallauf Doppelsitzer

anschließend Flower Zeremonie
Doppelsitzer

FELDTHURNS – CASTANEUM

20.00 UHR Siegerehrung Doppelsitzer
in Feldthurns „Castaneum“
begleitet von der
Bläsergruppe Feldthurns
After Race Party mit
Dj Double Dee in Feldthurns
Showeinlagen von Jason
Nussbaumer, Pole Dance

SONNTAG, 03.02.2019

RODELBAHN

09.30 UHR 2. Wertungslauf Herren

10.50 UHR Finallauf Damen

anschließend Flower Zeremonie Damen

11.30 UHR Finallauf Herren

anschließend Flower Zeremonie Herren

13.00 UHR Teambewerb

anschließend Flower Zeremonie
Teambewerb

ZIELGELÄNDE

- Kinderanimation
- Moderation Martin
Böckle und Franz Wendt
Unterhaltung mit Dj Liri

14.00 UHR Siegerehrung begleitet
vom Brass Quintett
Latzfons

15.00 UHR Ziehung der WM Lotterie



„Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser“



Maria Anna Gasser Fink

In Anbetracht des Hochwassers von Ende Oktober besteht in Klausen Handlungsbedarf. Wie sieht es mit Schutzmaßnahmen aus?

Bürgermeisterin Maria Anna Gasser

Fink: Die Gemeinde hat bereits eine Machbarkeitsstudie für die gesamte Stadt in Auftrag gegeben und für die Zone Gamper oberhalb des Bahnhofes orografisch rechts bis zum Ländweg ein Einreichprojekt erarbeiten lassen. Dieses wurde bei der letzten Gemeinderatssitzung vorgestellt und am 6. Dezember in Bozen mit dem Abteilungsdirektor für Bevölkerungsschutz Rudolf Pollinger und dem Amtsdirektor Alexander Pramstraller in Bozen besprochen.

Wie sehen die weiteren Schritte aus?

Helmut Verginer: Die Wildbachverbauung wird das Ausführungsprojekt erstellen und entscheiden, welche Arbeiten sie in Eigenregie durchführen will und für welche Arbeiten dritte Unternehmen beauftragt werden.

Die Geldmittel dazu kommen aus europäischen Fonds und werden über den Staat ausgezahlt.

Die Kosten des Uferschutzes für den Bereich Gamperareal bis Haus Leitner orografisch links und St. Josef Leitach betragen 6 bis 7 Millionen Euro. Jene für den Stadtbereich sind noch nicht quantifiziert. Das Einreichprojekt des ersten Bauloses enthält sämtliche Schnitte und Lösungen für die unterschiedlichen Situationen der Ufermauern. Dabei wurde auch die landschaftliche Einbindung dieser Ufermauern berücksichtigt, und es werden in einigen Fällen auch Optimierungen im Ausführungsprojekt vorgenommen.

Welche Erkenntnisse haben Sie noch gewonnen?

Maria Gasser Fink: Wir haben bei der oben genannten Aussprache noch erfahren, dass wir auf die große Erfahrung des Amtes zurückgreifen können. So wurde zum Beispiel von Rudolf Pollinger eine intensive Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und der betroffenen Bevölkerung angekündigt. Dadurch wird im Detail erhoben, welche Maßnahmen am geeignetsten sind – auch vom landschaftlichen Gesichtspunkt her. Wir sind beim letzten Hochwasser mit einem blauen Auge davongekommen,

auch dank der guten Zusammenarbeit zwischen Feuerwehren, Rettungsorganisationen, Polizeiorganen und dem Amt für Bevölkerungsschutz sowie dem schnellen Reagieren und der Kooperation zwischen Einsatzkräften und der Klausner Bevölkerung. Hierfür gilt allen, die geholfen haben, ein großes „Vergelt's Gott“. Wir haben wieder die Bilder des Hochwassers Mitte der sechziger Jahre vor Augen, und Klausen wird sich zukünftig auch auf solche Hochwasser vorbereiten müssen.

Hochwasserereignisse werden ja nach der statistischen Wahrscheinlichkeit ihres Auftretens eingeteilt. HQ 100 für ein 100-jähriges Hochwasser, HQ30 für ein 30-jähriges und so weiter. Wo ist das Hochwasser vom vergangenen Oktober einzuordnen?

Helmut Verginer: Laut Angaben des Amt für Bevölkerungsschutz handelte es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um ein 20- bis 30-jähriges Hochwasser. **OSKAR ZINGERLE**



Das Hochwasser im Oktober hat Klausen mit einem blauen Auge überstanden

“Misure per la protezione dalle piene”

In considerazione dei fenomeni alluvionali di fine ottobre, a Chiusa c'è necessità d'intervento. Qual è la situazione delle misure di protezione?

Sindaca Maria Anna Gasser Fink: Il Comune ha già commissionato uno studio di fattibilità per tutta la città e ha fatto elaborare un progetto definitivo per la zona Gamper sopra la stazione, alla destra orografica fino a via Länd. Il progetto è stato presentato all'ultima riunione del Consiglio comunale e il 6 dicembre è stato discusso a Bolzano con il direttore della Protezione civile, Rudolf Pollinger, e il direttore dell'Ufficio Alexander Pramstraller.

Quali saranno i prossimi passi?

Helmut Verginer: L'Ufficio Sistemazione bacini montani redigerà il progetto esecutivo e deciderà quali lavori vorrà eseguire autonomamente e quali verranno assegnati ad aziende terze. I mezzi finanziari provengono da fondi europei e vengono corrisposti tramite lo Stato. I costi per la protezione degli argini per l'area Gamper fino a Haus Leitner alla sinistra orografica e S. Giuseppe Coste si aggirano tra 6 e 7 milioni di euro. Quelli per l'area cittadina non sono ancora stati quantificati. Il progetto definitivo del primo lotto contiene tutte le sezioni e le soluzioni per le diverse situazioni degli argini. Al suo interno è stata anche contemplata l'integrazione paesaggistica degli argini.

Quali altre conoscenze sono state acquisite?

Nella seduta di cui sopra abbiamo anche avuto la conferma di poter contare sulla grande esperienza dell'Ufficio. Ad esempio, Rudolf Pollinger ha annunciato un'intensa collaborazione tra il Comune e la popolazione interessata. In questo modo verranno rilevati nel dettaglio gli interventi più adatti anche dal punto di vista paesaggistico. Negli ultimi fenomeni alluvionali ce la siamo cavata con un occhio nero anche grazie alla collaborazione tra vigili del fuoco, organizzazioni di salvataggio, organi di polizia e l'ufficio della protezione civile, oltre alla rapida reazione e alla cooperazione tra le forze d'intervento e la popolazione di Chiusa. A tutti coloro che hanno aiutato: grazie, Dio ve ne renda merito! Abbiamo ancora sotto gli occhi le immagini della piena della metà degli anni Sessanta, e Chiusa in futuro dovrà prepararsi a piene di tali dimensioni.

I fenomeni alluvionali vengono suddivisi in base alla probabilità statistica che si verifichino: HQ 100 per un evento centenario, HQ30 trentennale e così via. Come va classificata la piena dello scorso ottobre?

Secondo i dati dell'Ufficio Protezione civile si tratta con ogni probabilità di un evento con tempo di ritorno tra i 20 e i 30 anni.

OSKAR ZINGERLE



Vorspeisenwochen
Settimane degli antipasti
10.02.-23.03.2019

Spargelwochen
Settimane degli asparagi
21.04.-19.05.2019

Gerne verwöhnen wir Sie auch für besondere Anlässe wie Familienessen, Firmenfeiern, Erstkommunion, Firmung und Geburtstage.

Non esitate a contattarci per organizzare eventi speciali come cene familiari, feste aziendali, la prima comunione, cresima e compleanni.

Spitalerhof

Geöffnet: täglich ab 18.30 Uhr | Sonntag ab 12.00 Uhr | Mittwoch Ruhetag
Orari di apertura: tutti i giorni dalle ore 18.30 | Dom. dalle ore 12.00 | Mer. giorno di riposo

Tischreservierung | prenotazione: tel. 0472 847 612

„Straße nach Latzfons wird saniert“

Foto: privat



Sepp Pfattner

Herr Pfattner, in wenigen Wochen werden die Arbeiten für verschiedene Straßensanierungsprojekte ausgeschrieben.

Um welche Straßen handelt es sich dabei konkret?

Sepp Pfattner: Hauptsächlich geht es um die Straße von Klausen über das Tinnetal nach Latzfons. Eine Sanierung ist hier schon

längst fällig. Es geht um ein Teilstück von rund 3 Kilometern. In Klausen geht es um eine kleinere Zufahrt Richtung Neidegg und Richtung Fonteklaus sowie die Straße zum Haus Adler, wo eine Krainerwand aus Holz langsam nachgibt und abzurutschen droht. In Latzfons wird außerdem die Zufahrt zum Sportplatz saniert. Insgesamt gibt es in der Gemeinde ein ländliches Wegenetz von über 50 Kilometern, die es laufend instand zu halten gilt. Die obengenannten Straßen sind dabei noch gar nicht eingerechnet, weil es sich eher um Gemeindestraßen mit ländlichem Charakter handelt.

Welche Maßnahmen sind genau vorgesehen?

Die Straßen werden größtenteils bis zu einer Tiefe von einem halben Meter durchgefräst, das Material mit Zement durchmischt und anschließend wieder gewalzt. So entsteht ein relativ fester Straßenkörper. Nach zirka zwei Wochen wird die Asphalt-schicht aufgetragen.

Was ist der ungefähre Kostenrahmen?

Es geht um knapp 500.000 Euro, die zur Gänze von der Landesverwaltung getragen werden. Genauer gesagt handelt es sich um staatliche Mittel zur Strukturförderung, die über das Land an die Gemeinden ausbezahlt werden. Das Bodenverbesserungskonsortium hat übrigens ebenfalls um rund 800.000 Euro angesucht und die Zusage bekommen. Früher konnten nur die Bodenverbesserungskonsortien aus dem Topf des Amtes für Bergwirtschaft schöpfen, seit einigen Jahren können das auch die Gemeinden tun. Wir haben uns das so eingeteilt, dass die Gemeinde die größeren Straßen betreut und das Konsortium die Einzelhofzufahrten.

Wie sieht die Zeitplanung aus?

Der Techniker Othmar Gasser ist beauftragt worden, alle nötigen Unterlagen vorzubereiten. Die Ausschreibung ist dann für Jänner 2019 geplant. Gerade bei der Straße von Klausen nach Latzfons werden wir versuchen, die Arbeiten außerhalb der Schulzeit abwickeln zu lassen, um die Schülerbeförderung nicht zu beeinträchtigen.

In diesem Straßenabschnitt wird ja auch ein Tunnel eliminiert ...

Das ist richtig. Hier wurde bereits vor längerer Zeit ein Projekt für die Sanierung und Erweiterung des Tunnels erstellt. Im Nachhinein hat sich aber herausgestellt, dass dies aus geologischer Sicht nicht sinnvoll wäre. Also wird der Felsen abgetragen und die Straße an dessen Fuß entlanggeführt. Diese Arbeiten sind bereits vergeben, die Hangsicherung hingegen ist noch ausständig. **OSKAR ZINGERLE**

Foto: Oskar Zingerle



Die Straße nach Latzfons wird auf einem 3 Kilometer langen Abschnitt saniert

“Risanamento della strada per Lazfons”

Signor Pfattner, tra qualche settimana verranno banditi i lavori per diversi progetti di risanamento stradale. Di quali strade si tratta in concreto?

Sepp Pfattner: Principalmente della strada che da Chiusa attraversa la Tinnetal e arriva a Lazfons. Il risanamento di questa strada deve essere fatto da tempo. Il tratto in questione è di circa 3 chilometri. A Chiusa si tratta di un piccolo accesso in direzione Neidegg e in direzione Fonteklaus, e della strada per Haus Adler, dove una parete di sostegno con traverse in legno sta cedendo lentamente e minaccia di scivolare giù. A Lazfons verrà risanato anche l'accesso al campo sportivo. Nel complesso, nel comune è presente una rete di strade rurali di oltre 50 chilometri che va costantemente sottoposta a manutenzione. Le strade succitate non sono ancora state incluse nel calcolo, perché si tratta di strade comunali a carattere rurale.

Quali misure sono previste nello specifico?

Le strade verranno per la maggior parte fresate fino a una profondità di mezzo metro, il materiale verrà mescolato con il cemento e infine nuovamente spianato. In questo modo si otterrà un corpo stradale relativamente stabile. Dopo circa due settimane verrà applicato lo strato di asfalto.

Qual è all'incirca il quadro dei costi?

I costi si aggirano intorno a 500.000 euro, che saranno sostenuti interamente dall'amministrazione provinciale. Più precisamente, si tratta di fondi statali di sostegno strutturale che vengono corrisposti tramite la Provincia ai comuni. Inoltre, il Consorzio di miglioramento fondiario ha già richiesto e ottenuto l'approvazione per circa 800.000 euro. In precedenza, solo i consorzi di miglioramento fondiario potevano attingere alle risorse

dell'Ufficio Economia montana, mentre da alcuni anni possono farlo anche i comuni. Abbiamo suddiviso le cose in modo che i comuni gestiscano le strade maggiori, mentre il Consorzio gli accessi ai masi.

Come si prospettano le tempistiche?

Il tecnico Othmar Gasser è stato incaricato di preparare tutta la documentazione necessaria. Il bando è previsto per gennaio 2019. Per la strada da Chiusa a Lazfons cercheremo di far svolgere i lavori al di fuori degli orari scolastici, in modo da non interferire con il sistema di trasporto scolastico.

In questo tratto di strada verrà eliminata anche una galleria...

Esatto. Già da tempo era stato predisposto un progetto per il risanamento e l'ampliamento della galleria. In seguito, però, è emerso che non avrebbe avuto senso dal punto di vista geologico. Pertanto la roccia verrà asportata e la strada proseguirà ai suoi piedi. Questi lavori sono già stati assegnati, mentre la messa in sicurezza del pendio è ancora in sospeso. **OSKAR ZINGERLE**

iPlan

INGENIEUR- UND PLANUNGSBÜRO

Unser Team wünscht allen Kunden und Partnern alles Gute fürs Neue Jahr 2019

Dr. Ing. Helmuth Hasler
Dr. Ing. Arnold Mair
Dr. Ing. Julian Telfner
Dr. Ing. Martin Pfattner
p. agr. Daniel Pfattner
arch (Bsc) Florian Mitterrutzner
Tobias Unterthiner
Geom. Michael Pfattner
Dipl.BW Daniela Hugger Hasler

Ihr kompetenter Planer für Ihr Bauvorhaben!

www.iPlan.bz.it

Spiele[n] macht Spaß

Der 28. Oktober 2018 war ein regnerischer Sonntag – das perfekte Wetter für einen tollen Spielenachmittag. Das dachten sich wohl auch viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die zur Veranstaltung vom Bildungsausschuss Gufidaun ins Josef-Telfner-Haus kamen. Ein Experte vom Spielverein "dinx" brachte verschiedene Karten- und Brettspiele mit. Auch Bauklötze und Bewegungsspiele standen zur Verfügung. Der Spielverein "dinx" fördert und unterstützt das Spielen in Südtirol und versucht, der Südtiroler Bevölkerung das Spiel und das Spielen näher zu bringen. Dass Spielen Spaß macht, konnte man an diesem Nachmittag in den Augen aller Interessierten ablesen.

VERENA TUTZER



Lichter funkeln, Kerzen brennen, Augen leuchten

Foto: Maria Gasser



Gufidaun strahlt nun schon zum zweiten Mal zur Weihnachtszeit. Die Bewohner haben ihr Dorf wieder in eine besondere,

weihnachtliche Atmosphäre gehüllt. Liebevoll und kreativ gestaltete Plätze laden die Besucher auf einen etwas anderen Spaziergang durch das kleine Dorf ein. Die Verbindung zur Natur, die Eindrücke zwischen Tag- und Nachtstimmung und die winterliche Stille bieten eine eindrucksvolle Kulisse für das Gemeinschaftsprojekt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen das soziale Miteinander und die Einbindung der Dorfbevölkerung bei der Umsetzung und Gestaltung. "Ich finde es einfach einmalig, dass die Gufidauner dieses Projekt gemeinsam umsetzen konnten. Die Zusammenarbeit verbindet und bereitet Freude für die Bewohner selbst und natürlich auch für die Besucher", sagt die Initiatorin Brigitta Messner. Vom 2. Dezember bis zum 7. Jänner können 29 Stationen besucht und bewundert werden. VERENA TUTZER



Wir sind für Sie unterwegs ...
Alle vostre consegne ci pensiamo noi ...

TRANSBOZEN
logistik

„Wo ist meine Unterhose...?“

Um ein abwechslungsreiches und pädagogisch wertvolles Programm bei der Betreuung unserer kleinsten Mitbürger ist die Kindertagesstätte in Klausen seit ihrer Gründung im Oktober 2012 bemüht. Leiterin Veronika Schürmann unternimmt mit ihren Kita-Schützlingen auch gerne mal einen „Lehrausflug“ in die Bibliothek, besonders, wenn man dabei in den Genuss kommt, einem „Kamishibai“ beizuwohnen, jener japanischen Form des Erzähltheaters, bei dem die Handlung durch Bildtafeln in einem bühnenähnlichen Rahmen dargestellt wird. Voller Vorfreude machten sich die Kinder sodann, trotz des trüben und regnerischen Wetters an jenem Tag, vergnügt auf den Weg in Richtung Bibliothek. Dort angekommen, wurde die Kita-Truppe von Bibliothekarin Marianne herzlich willkommen geheißen. Umzingelt von den Kleinen begann Marianne sogleich mit den Ausführungen des von ihr vorbereiteten Kamishibai „Wo ist meine Unterhose...?“. Gespannt und aufmerksam lauschten die Kinder der Entdeckungsreise des kleinen Eisbären, der seine Unterhose vermisste und sich gemeinsam mit der Maus auf deren Suche machte. Die beiden fanden ganz viele Unterhosen: die gestreifte vom Zebra, die Leckereien-Unterhose vom Schweinchen, die Blümchenunterhose vom Schmetterling ... Nur eine Unterhose, die fand das Duo nicht. Doch da tauchte plötzlich eine schneeweiße Unterhose auf! Wem die wohl gehören mochte? Sie überlegten

und überlegten, und da fiel es dem Eisbären wieder ein: Das war seine eigene Unterhose, die er sich am Morgen angezogen hatte! Wer mehr über das Betreuungsangebot der Kita Klausen erfahren möchte, der ist eingeladen, am Tag der offenen Tür vorbeizuschauen: 1. Februar 2019, von 15:30 bis 18 Uhr. **SABINE PEER**



Kindertagesstätte Klausen

Leiterin: Veronika Schürmann
T 342 3915622 / 0472 847367
kitas-klausen@tagesmutter-bz.it

Tagesmutterdienst der Sozialgenossenschaft

Koordinatorin: Larcher Elisabeth
T 347 4601005 larcher@tagesmutter-bz.it
Sprechstunden: nach Vereinbarung
www.tagesmutter-bz.it



Berufsschule Handel Grafik **Gutenberg**

OpenDay

Sa. 16. Februar 2019 9-15 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR



Tag der offenen Tür

Erlebe unsere Schule! Lerne unsere Bereiche Handel und Verwaltung, Grafik und Mediengestaltung, Hotellerie und Gastronomie kennen. Kreativität, Motivation und Flexibilität sind deine Eigenschaften? Die hgg fördert deine Talente. **Entscheide dich jetzt. Schreib dich ein!**

Du mittendrin: Handel & Verwaltung

Du liebst den Kontakt zu anderen Menschen? Mode und Zahlen sind voll dein Ding? Dann bist du bei uns richtig. In der hgg lernst du Management, Kundenbetreuung und Kontaktfreudigkeit sowie Projektleitung und das richtige Schreiben und Austauschen von E-Mails, Briefen und Rechnungen. Verschiedene Praktika ermöglichen dir, Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln.

Du mittendrin: Grafik & Medien

Gestalten, drucken, filmen und fotografieren findest du cool? Dann bist du bei uns richtig. Hier lernst du selbständiges Arbeiten, Teamarbeit und Projektarbeit. Du lernst durch Theorie- und Praxisunterricht den Bereich besser kennen und bereitest dich durch verschiedene Praktika auf die Berufswelt vor.

Du mittendrin: Hotellerie & Gastronomie

Du liebst das Kochen und interessierst dich für Hotellerie? Gerichte zubereiten, servieren und der Kontakt zu Menschen inspirieren dich? Dann bist du bei uns richtig. Hier lernst du den richtigen Umgang mit Lebensmitteln. Deine Teamfähigkeit, dein Ehrgeiz und deine Flexibilität werden erweitert.

Landesberufsschule für Handel, Grafik, Hotel, Gutenberg.
Siemensstraße 6-8, 39100 Bozen
Tel. +39 0471 56 25 00 | www.gutenberg.berufsschule.it

Berufe hautnah erleben



Reale und praxisorientierte Einblicke in zahlreiche Berufe des Handels- und Dienstleistungssektors erhielten Jugendliche bei den hds-Schnuppertagen in Klausen. Betriebe der Künstlerstadt

öffneten ihre Türen und luden die Jugendlichen ein, ihr Unternehmen besser kennenzulernen. Zahlreiche Schüler nahmen daran teil und erhielten Informationen zum Berufsalltag aus erster Hand. Mit den Schnuppertagen will der hds Jugendliche bei der Berufswahl unterstützen und die Möglichkeiten im Handels- und Dienstleistungssektor aufzeigen. Sarah Seebacher, hds-Verantwortliche für die Jugendprojekte, begleitete die Schüler. „Durch die Schnuppertage können Jugendliche die Berufe hautnah erleben und sich selbst ein Bild davon machen, wie interessant und abwechslungsreich die Tätigkeit in Handel und Dienstleistung sein kann“, erklärt Seebacher. Auf der Internetseite www.myway.bz.it können interessierte Schüler weitere Schnupperangebote direkt buchen. **OSKAR ZINGERLE**

Berufsorientierung für Jugendliche

Welchen Ausbildungsweg soll man einschlagen? Soll man sich in eine Oberschule einschreiben oder doch lieber eine praktische Berufsausbildung wählen? Solche oder ähnliche Fragen erwarten alle heranwachsenden Mädchen und Buben spätestens, wenn sie sich im Abschlussjahr der Mittelschule befinden. Um hier Orientierung und einige Antworten zu geben, fand im November

in der Mittelschule in Klausen der Berufsfindungstag statt. Mit dabei waren auch die Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) und die Junghandwerker im Wirtschaftsverband für Handwerk und Dienstleister lvh, die ihre Berufe in den entsprechenden Branchen vorstellten. Die Jugendlichen konnten sich davon überzeugen, dass das Hotel- und Gastgewerbe vielseitige und verschiedene Arbeitsfelder bietet, die auch in Zukunft gefragt sein werden. Egal, ob vor oder hinter den Kulissen eines gastgewerblichen Betriebs: Es gäbe immer Entwicklungsmöglichkeiten und Karrierechancen, so die Überzeugung bei der HGJ. „Viele Jugendliche tun sich oftmals schwer, den richtigen Ausbildungsweg bzw. Beruf zu finden. Deshalb begrüßen wir es, dass es solche Berufsfindungstage gibt und sich die Jugendlichen bestens informieren können“, betont HGJ-Obmann Hannes Gamper. Einblick wurde den angehenden Mittelschulabgängern auch in die Welt des Handwerks gegeben. Verschiedene Handwerksbetriebe konnten besichtigt werden, wo Handwerker den Jugendlichen die jeweiligen Berufe vorstellten und mit Erfolgsgeschichten und Werdegängen begeisterten. Ob Tischler, Friseur, Metzger, Installateur für Heizung und sanitäre Anlagen, Mechaniker, Maler oder Schönheitspflege: Die Mittelschülerinnen und Mittelschüler brachten allen Berufen und anspruchsvollen Tätigkeiten, die das Handwerk bietet, viel Begeisterung entgegen. **SABINE PEER**

Pizzeria Restaurant Hofkeller

Marenden 	Pizza 	Bier & Wein 	Kulinarik
---------------------	------------------	----------------------------	----------------------

Tel. 3713484081  hofkeller.it

Öffnungszeiten: Von 17.00 bis 01.00 Uhr
 Pizza & warme Küche ab 17.00 Uhr
 Montag Ruhetag
 Albeins 44 / I-39042 Brixen-Albeins (BZ)



Universo Volontariato

Volontariato (definizione dizionario Garzanti): "attività volontaria e gratuita svolta a favore di persone che presentano necessità o, anche, a tutela della natura, degli animali o del patrimonio artistico e culturale". Già dalla definizione si comprende che non è facile parlare di volontariato date le sue tante sfaccettature e le sue innumerevoli attività. Ecco perché l'abbiamo definito "Universo".



Foto: Guido Fabi

L'attività di volontariato spesso sopperisce alle necessità di diverse istituzioni pubbliche dove manca personale operativo od il cui costo sarebbe insostenibile. Basti pensare a organizzazioni come i Vigili del Fuoco, le Guardie Forestali, i vari istituti di assistenza delle diverse Croci bianche, rosse o verdi che siano. Organizzazioni in cui il volontariato è diventato una colonna portante e di cui non potrebbero fare a meno.

Volontariato nascosto

Ma oltre a questi esempi lampanti e facili da individuare, c'è un universo, invisibile e sconosciuto, composto da migliaia di persone che, a volte, senza alcuna preparazione specifica e spesso senza nemmeno conoscersi tra di loro, spinte soltanto dal desiderio di aiutare il loro prossimo, decidono di donare una parte del loro tempo per dare una mano a chi ne ha bisogno. E' evidente che non siamo in grado di affrontare l'argomento nella sua totalità, per cui ci siamo posti dei limiti di area e di competenze. Proveremo quindi ad osservare il volontariato che opera nel territorio del Comune di Chiusa e sue frazioni, Gudon, Lazfons

e Verdignes, nell'ambito dell'assistenza e dei servizi sociali. Nei prossimi numeri di Clausa faremo un piccolo viaggio nell' "Universo Volontariato" per avvicinarlo, conoscerlo e capirlo un po' di più e chissà che poi qualcuno non decida di farne parte.

Basta poco per aiutare gli altri

Cercheremo di capire quali siano le sue varie attività, come vengano organizzate e da chi, come avvicinarsi ad esse e quali siano gli indirizzi più adatti a chi volesse farne parte e come poterne usufruire in caso di bisogno. Siamo certi che scopriremo situazioni e possibilità che non avremmo mai immaginato e come, tante volte, basti veramente pochissimo per sostenere gli altri nei momenti difficili. Non bisogna dimenticare le vere fondamenta del volontariato, tutte quelle persone, cioè, che ne fanno parte senza neanche saperlo o pensarci. Sono quegli uomini e quelle donne che aiutano il prossimo solo per bontà d'animo, per altruismo, perché il cuore gli dice di farlo senza che nessuno glielo chieda. Sono quelle persone che hanno fatto proprio il concetto di comunità. **GUIDO FABI**

„Man soll gehen, wenn es am schönsten ist“

Wer kennt sie nicht – die Wirtsleute vom Latzfonser Kreuz Hansjörg und Margareth Lunger? Eigentlich kann man sich die Schutzhütte an unserem beliebten Wallfahrtsort gar nicht mehr ohne sie vorstellen. Doch die beiden haben beschlossen, von nun an einen anderen Weg einzuschlagen und das Latzfonser Kreuz ab 2019 in neue Hände zu übergeben. Der Bildungsausschuss Latzfons hat sich aus diesem Anlass im September mit Hansjörg und Margareth zum Interview getroffen.

Hansjörg, als gelernter Maler bist du auf den höchstgelegenen Wallfahrtsort Europas gegangen, um die Schutzhütte als Hüttenwirt zu übernehmen. Hattest du Angst, dieser Aufgabe nicht gewachsen zu sein? Wie kam es zur Entscheidung, Hüttenwirt zu werden?

Hansjörg: Ich lernte Maler und wechselte dann zum Beruf als Fahrer. Im Hinterkopf hatte ich immer den Gedanken, eine Schutzhütte zu übernehmen. Vor allem durch den Sport und das Radfahren trat der Wunsch mehr und mehr in den Vordergrund. Seinerzeit war das Rittner Horn ausgeschrieben, aber leider schon vergeben. Im gleichen Moment war auch das Latzfonser Kreuz ausgeschrieben. Aufgrund der einmaligen Lage entschieden und bewarben wir uns für diese Hütte. Wir hatten keine Angst, dieser Aufgabe nicht gewachsen zu sein, denn wir arbeiteten als Familie sehr gut zusammen. Kochen lernte ich erst bei meiner Frau Margareth. Wenn man etwas will, schafft man es auch. Man muss nicht immer das Handwerk theoretisch erlernt haben.

Das Latzfonser Kreuz ist für viele Menschen im Tal ein magischer Anziehungspunkt und ein besonderer Glaubensort. Wie geht es euch?

Hansjörg: Für mich ist es ein besonderer Platz. Ich gehe gerne in die Kirche, im Frühjahr putzt man sie. Eine besondere Beziehung besteht zum „Schwarzen Herrgott“.

Margareth: Wenn man mal droben ist, dann passt das. In den ersten Jahren fuhr ich immer mit Hansjörg rauf, hatte es allerdings mit der Angst zu tun. Mittlerweile macht Hansjörg die erste Fahrt alleine. Somit komme ich erst nach und bin demzufolge entspannter, da bereits grundlegende Arbeiten, zum Beispiel Wasser einkehren, bereits erledigt sind. Nun beenden wir die Wirtschaft am Latzfonser Kreuz. Man soll stets aufhören, wenn es am schönsten ist – und nicht erst, wenn es heißt: „Die sollen es endlich lassen.“

Hansjörg: Beim Sport haben wir eine ähnliche Situation. Es zählen vor allem die ersten drei Plätze. Man kann mittun und einen hinteren Rang belegen, dennoch sind die ersten Ränge



- Reifen - Felgen aller Art
- Autos - Neu und Gebraucht
- Autoreparatur

Sitz: Lajen Ried 166

Tel. +39 349 6693051

Email: pneus-wolfi@hotmail.com

begehrter. Das Kämpferische und Beißerische braucht man auf einer Schutzhütte, gleich wie im Sport. Diesbezüglich brachte mir die sportliche Aktivität sehr viel. Von Nichts kommt Nichts!

Wie können wir uns den Arbeitstag eines Hüttenwirtes genau vorstellen?

Hansjörg: Ich stehe in der Früh sehr gerne auf und war in den vergangenen Jahren jeden Tag spätestens ab 5.30 Uhr auf den Beinen. An den Tagen, an denen ich zum Einkaufen fahre, stehe ich normalerweise schon um 4.30 Uhr auf. Natürlich kommt es auch sehr darauf an, wie viele Übernachtungsgäste im Haus sind und was wir für den Tag geplant haben. Das frühe Aufstehen hat sich auch deshalb bewährt, weil wir so schon am Vormittag einiges in der Küche erledigen können. Als Hüttenwirt muss man sich in erster Linie nach den Gästen richten; deshalb kann man morgens nie genau sagen, wie der Tag verlaufen wird. Ich denke, dass das einer der Hauptunterschiede zu einem Gastwirt im Tal ist, der den Tagesablauf besser planen kann. Auf einer Almhütte kann es auch passieren, dass ein Gast um 6 Uhr in der Früh schon „Röster mit Spiegelei und Speck“ möchte oder dass um 8 Uhr jemand „Knödel mit Gulasch“ bestellt.

Die Abende sind natürlich offen, je nachdem, wie viele Gäste noch da sind. Meistens sind wir nach der Arbeit in der Küche noch nicht fertig: Oft erledigen wir erst danach die restlichen Dinge, die für einen reibungslosen Ablauf am nächsten Tag notwendig sind. Auf einer Hütte muss man einfach Freude am Arbeiten haben.

Von wie viel Stunden Arbeit täglich können wir bei euch ausgehen?

Margareth: Ich würde sagen, es sind durchschnittlich 16 Stunden pro Tag. Wir selbst haben uns aber angewöhnt, so gegen 7 Uhr zusammen zu frühstücken – und das am liebsten draußen. Diese halbe Stunde am Tag genießen wir; die gehört uns, und fühlt sich jedes Mal an wie ein kleiner Urlaub. Man muss lernen, auch an sich selbst zu denken, und fast alle Gäste haben dafür auch Verständnis und gönnen uns diese Zeit.

Wie schaut der Arbeitstag für eure Angestellten aus? Gibt es für sie geregelte Arbeitszeiten?

Margareth: Das kommt sehr auf die Angestellten selbst an. In diesem Jahr waren eigentlich jeden Tag alle Angestellten bereits beim Frühstück um 7 Uhr dabei – auch, wenn deren Arbeitstag beispielsweise erst um 10 Uhr begonnen hat. Einige nutzen die Zeit zwischen Frühstück und Arbeitsbeginn, um noch ein Stück zu gehen, und danach arbeitet jeder die vereinbarten Stunden. Feierabend für die Angestellten ist nach dem Servieren des Abendessens. Alle zwei Wochen haben unsere Angestellten außerdem zwei freie Tage, die sich häufig nach dem Wetter richten. Wenn ich die Möglichkeit hätte, als Angestellte an einem so schönen Ort zu geregelten Zeiten zu arbeiten, dann würde ich das sofort tun.

Was ist aus eurer Sicht die größte Herausforderung eines Hüttenwirts am Latzfonser Kreuz?

Foto: Roland Mitterrutzner



Sind vom Latzfonser Kreuz kaum wegzudenken: Hansjörg und Margareth Lunger

Hansjörg: Im Grunde sind es viele große Herausforderungen: Man sollte auf jeden Fall handwerkliches Geschick mitbringen. Oft ist beim Stromaggregat oder bei den Wasserleitungen etwas zu reparieren. Da sollte man sich schon selbst zu helfen wissen, um Dinge in kürzester Zeit wieder in Ordnung zu bringen und dass der Hüttenbetrieb reibungslos weiterlaufen kann. Auf Handwerker zu warten, würde auf einer Almhütte viel zu lange dauern.

Eine weitere Herausforderung ist sicherlich, einschätzen zu können, wie viel an Lebensmitteln eingekauft werden muss und welche Mengen täglich vorzubereiten sind. Mit der Erfahrung wird man diesbezüglich aber schnell besser. Der Transport der Lebensmittel kann natürlich auch eine Herausforderung sein. Ich selbst habe das aber immer sehr gerne gemacht und hatte damit nie Probleme.

Ihr habt stets mit sehr viel Fürsorge das Latzfonser Kreuz betreut, Priester und Chöre eingeladen und auch den Mesnerdienst in der Kirche übernommen. Hängt dieser besondere Einsatz mit eurer persönli-

chen Glaubenseinstellung zusammen?

Hansjörg: Mit Sicherheit. Wenn wir keinen Bezug zum Glauben hätten, wären wir hier am falschen Ort. Ich gehe sehr gerne sonntags ins Kirchl, um den Mesnerdienst zu übernehmen. Wir kümmern uns gemeinsam um die Kirche, weil sie uns viel bedeutet. Da spielt es keine Rolle, wie viel Zeit das in Anspruch nimmt, weil wir es einfach gerne tun. Wir freuen uns, wenn die Kirche sauber und schön geschmückt ist und wir dort feierliche Messen miterleben dürfen. Im Herbst den „schwarzen Herrgott“ ins Tal zu bringen, ist für mich jedes Jahr ein ganz besonderer Moment. Ich nutze diesen Moment immer, um dafür zu danken, dass den ganzen Sommer wieder alles gut gegangen ist. Es ist sehr schön, miterleben zu dürfen, wie viele Leute gerade in der heutigen Zeit zum „schwarzen Herrgott“ kommen – manche einfach nur um einzukehren und viele auch, um hier Trost zu finden.

Das Latzfonser Kreuz ist der höchst gelegene Wallfahrtsort in Europa. Was war euer schönster Moment hier?

Margareth: Mein schönster Moment war unsere zehnjährige Jubiläumsfeier. Wir haben mitten im Sommer entschieden, eine Messe zu diesem Jubiläum zu gestalten. Pater Andreas Resch, ein sehr guter Freund von uns, hat diesen Gottesdienst bei traumhaftem Wetter mit uns gefeiert. Der Pfarrgemeinderat hat sich anschließend mit einem Blumenstrauß bei uns bedankt. Von dieser Anerkennung war ich überwältigt. In diesem Moment wussten wir, dass wir hier genau am richtigen Ort sind.

Wenn es die Möglichkeit gäbe, das Rad der Zeit zurückzudrehen – welche Erfahrung hättet ihr hier lieber nicht gemacht?

Hansjörg: Einer unserer Gäste hatte einen Herzinfarkt. Ich habe fast eine Stunde lang Herzmassage gemacht und es auch geschafft, ihn wiederzubeleben. Leider ist er am nächsten Tag trotzdem verstorben.

Kommt es öfter vor, dass ihr hier oben Erste Hilfe leisten oder die Bergrettung rufen müsst?

Hansjörg: Das passiert, Gott sei Dank, nur sehr selten. Ab und zu gibt es Leute, die Kreislaufprobleme oder verstauchte Knöchel haben. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass man lieber zu früh als zu spät einen Notruf absetzen sollte.

Wie viele Gäste kommen durchschnittlich an einem schönen Tag zum Latzfonser Kreuz?

Hansjörg: In der Hauptsache hängt das von der Wettervorhersage ab. Generell kann man aber sagen, dass sich die Gästezahl in den vergangenen Jahren immer gesteigert hat. Die Leute werden immer gesundheitsbewusster und sind aktiver. Für viele ist Wandern die einfachste und günstigste Methode, sich fit zu halten. Seit vor vier Jahren der Film übers Latzfonser Kreuz ausgestrahlt wurde, hat die Gästezahl nochmals merklich zugenommen.

Was fällt euch spontan dazu ein, wenn ihr an eure ersten Magdalenenfeiern auf dem Latzfonser Kreuz

Foto: Roland Mitterutzner



Die Schutzhütte am Latzfonser Kreuz ist ein lohnendes und beliebtes Wanderziel

zurückdenkt?

Hansjörg: Als ich die vielen Leute gesehen habe, die Richtung Latzfonser Kreuz kamen, war ich sehr nervös, ob wir wohl genug Sachen hergerichtet hatten und ob wir gut auf den großen Ansturm vorbereitet waren ... ? Unser Anliegen war es, alle Gäste gut zu bewirten. Zum guten Schluss ist uns das aus meiner Sicht dann auch gut gelungen.

Wer war der berühmteste Gast, den ihr hier oben bewirten habt?

Hansjörg: Das war Frank-Walter Steinmeier. Er war schon einige Male hier. Natürlich war es für uns immer auch etwas Besonderes, wenn ein Bischof zu Gast war: seinerzeit Bischof Wilhelm Egger oder auch der aktuelle Bischof Ivo Muser. Auch Luis Durnwalder war bei uns zu Gast.

War es für euer Team eine besondere Aufregung prominente Gäste zu bewirten?

Hansjörg: Nein, eigentlich nicht. Wir versuchen, alle Gäste gleich gut zu behandeln und zu bewirten.

Margareth: ... vor allem, wenn ich an Frank-Walter Steinmeier denke. Er schätzt es, keine Sonderbehandlung zu bekommen, sondern ganz ‚normaler‘ Gast sein zu dürfen. Auch bekannte Persönlichkeiten haben ein Recht auf Privatsphäre und darauf, ihre Freizeit in Ruhe genießen zu können. Diesen Wunsch respektieren wir.

Hansjörg: Ich sehe das sowieso eher locker. Für mich gilt: „Über



2000 Metern Meereshöhe ist man per Du“. Deshalb bin ich auch mit Durnwalder und Steinmeier per Du.

Wofür habt ihr hier oben das größte Lob erhalten?

Margareth: Wir freuen uns sehr, wenn die Leute gern zu uns kommen: Viele mögen vor allem unsere Kuchen und unseren Kaffee. Wir alle stecken unsere ganze Leidenschaft in das, was wir tun und machen. Wir haben die ganzen 20 Jahre hier oben mit Leidenschaft gearbeitet – und ich glaube, dass unsere Gäste das auch spüren. Deshalb ist aus meiner Sicht jetzt auch der richtige Zeitpunkt aufzuhören: Man soll gehen, wenn es am schönsten ist noch bevor die Leidenschaft nachlässt.

Was hat sich seit dem Umbau 2014/2015 hier oben für euch geändert?

Hansjörg: Einer der großen Vorteile für uns war, dass wir eigene Waschräume bekommen haben, die nur wir benutzen. Jetzt ist alles besser eingeteilt. Auch die Gäste finden eine bessere Situation der Duschen und WCs vor. Die Küche wurde durch den Umbau größer. Das Arbeiten ist viel einfacher und angenehmer. Wenn man den ganzen Tag in der Küche arbeitet, ist das eine große Bereicherung.

Wie hat der Alltag für euch im Winter ausgesehen?

Hansjörg: In der ersten Zeit als Hüttenwirt habe ich mich im Winter hauptsächlich mit Skitouren und Skitourenrennen beschäftigt. In den letzten Jahren, seit ich nicht mehr an Skitouren-

rennen teilnehme, bin ich in den Wintermonaten viel zu Hause gewesen und habe mich dort um die notwendigen Arbeiten gekümmert. Ich habe angefangen, Damastmesser zu schmieden. Langweilig ist mir eigentlich nie – eher ist der Tag zu kurz. Ich genieße es, einfach mal eine Weile zu Hause zu sein, ohne den Drang, irgendwo hin zu müssen.

Margareth: Ich genieße es, im Winter Hausfrau zu sein. Ich koche, nähe und stricke sehr gerne und bin mit diesen Tätigkeiten eigentlich den ganzen Winter lang beschäftigt. Außerdem gehe ich sehr gerne wandern und Langlaufen.

Wie schwer fällt euch der Abschied von dem Leben und der Arbeit als Hüttenwirte? Wie ist es zu dieser Entscheidung gekommen?

Margareth: Ich habe mir schon seit einigen Jahren immer wieder überlegt, ob es für mich noch das Richtige ist, Hüttenwirtin zu sein. Egal, wie gut oder wie schlecht man sich fühlt, man muss immer perfekt funktionieren. Man kann sich nie zurückziehen. Ich bin eine Frau, die aber auch auf ihr Inneres hört, und deshalb habe ich mir überlegt, was für mich im Leben wichtig ist. In der Familie haben wir auch schon öfter darüber geredet, dieses Leben hier aufzugeben, aber weder meine Tochter Katharina noch mein Mann waren in der Vergangenheit zu diesem Schritt bereit. Für mich war es aber wichtig, dass wir diese Entscheidung gemeinsam treffen. Ich habe dann einfach auf ein Zeichen gewartet, das uns diese Entscheidung leichter macht.

Hansjörg: Dieser Sommer hat auch mir verdeutlicht, dass wir

GASSER
JOHANN

*Wir wünschen unseren
Kunden alles Gute und viele
herzerwärmende Momente
im neuen Jahr!*

Gasser Johann

Ihr Partner in Sachen Heiz- und Sanitäranlagen.

Mitterwiesen 9

39043 Klausen/Latzfons

Tel: 0472 545104

etwas ändern müssen. Natürlich fällt es uns nicht leicht zu gehen – vor allem, weil wir in der vergangenen Saison in einem sehr angenehmen Team arbeiten durften. 20 Jahre kann man nicht so einfach hinter sich lassen. Es sind hier sehr gute Freundschaften und Bekanntschaften entstanden, und wir hatten sehr viele tolle Erlebnisse und Begegnungen. Wir haben sehr gerne als Hüttenwirte gearbeitet, weil wir einfach auch für dieses Leben gemacht sind. Zusammenfassend kann ich sagen, dass wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge gehen.

Wie stellt ihr euch eure berufliche Zukunft vor? Welche Ziele habt ihr euch für die nächsten Jahre gesteckt?

Hansjörg: Ich werde mich sicher etwas mehr mit der Messerschmiederei befassen. Das ist eine Leidenschaft von mir. Wir sind für viele Sachen offen, wollen uns aber im Moment noch nicht festlegen. Wir sind nicht die typischen Vorausplaner. Alles kommt sowieso, wie es kommen soll.

Margareth: Auch ich mache mir keine Sorgen um die Zukunft: Eine Tür geht zu und eine andere geht auf. Ich gehe davon aus, dass ich das Richtige für mich finden werde.

Was wird euch in Erinnerung bleiben, wenn ihr Anfang November das Latzfonser Kreuz verlassen werdet?

Hansjörg: Das gemeinsame Frühstück und die tollen Sonnen-

aufgänge sind für mich unvergesslich. In der alten Küche hatten wir das Fenster Richtung Osten. Diese tollen Sonnenaufgänge werden mir in Erinnerung bleiben. Natürlich werde ich auch immer an die tollen Freundschaften zurückdenken, die ich hier geschlossen habe.

Margareth: Ich werde viele Freunde und Bekannte vermissen, und auch die schöne Arbeit hier wird mir fehlen.

Kann man sagen, Hansjörg, dass das Latzfonser Kreuz zu einer zweiten Heimat für dich geworden ist?

Hansjörg: Ja sicher. Wir haben hier 20 Jahre gelebt und dabei positive und negative Sachen erlebt. Wir waren die Hälfte des Jahres hier, unsere Kinder sind hier aufgewachsen. Es gab viele Sommer, in denen ich nicht ein einziges Mal nach Hause gefahren bin. Deshalb kann man schon von Heimat für unsere ganze Familie sprechen.

Was wünscht ihr dem nächsten Hüttenwirt des Latzfonser Kreuzes?

Margareth: Wir wünschen ihm vor allem viel Glück. Es wird sicher eine große Herausforderung. Als wir damals begonnen hatten, war noch viel weniger los als heute. Damals war es einfacher. Man muss hier von Anfang an gut funktionieren und viel Ausdauer mitbringen.

Hansjörg: Wenn man eine Hütte bewirtschaftet muss man ein „Buckler“ sein – dann funktioniert! **ROLAND MITTERRUTZNER**

EUROPEAN POND HOCKEY CHAMPIONSHIP

Teams können sich noch bis 31.01.2019 anmelden www.europondhockey.com

Ice Rink Arena Ritten 15. – 16. Februar 2019 European Championship

- Live-Band LAEDS am Freitag ab 19 Uhr
- Frühschoppen am Samstag ab 10 Uhr
- Eule-Fete am Samstagabend ab 22 Uhr

Jungtalente im Verkauf

Beim heurigen „Junior Sales Champion International“ in Salzburg, jenem Berufswettbewerb, in dem die Jungverkäufer ihr Können unter Beweis stellen können, haben auch zwei Südtirolerinnen ganz vorne mitgemischt. Marion Schrott aus Latzfons/Klausen, von der Landesberufsschule Brixen und Lehrling im Lehrbetrieb Elektro Reichhalter in Brixen, belegte gemeinsam mit Magdalena Niederwolfsgruber aus Kemanten in Taufers, vom Berufsbildungszentrum Bruneck und Lehrling im Lehrbetrieb Despar Hopfgartner in Luttach, den vierten Platz. Die zwei Jungverkäuferinnen hatten Ende Oktober am Berufswettbewerb „Verkaufstalent Südtirol“ teilgenommen

und sich für den internationalen Wettbewerb qualifizierten. Neben den jungen Verkaufsprofis aus allen österreichischen Bundesländern sowie aus Bayern und der Schweiz waren heuer auch die beiden Südtirolerinnen vertreten. Bereits in den vergangenen Jahren waren heimische Nachwuchstalente beim internationalen Verkaufswettbewerb in Salzburg angetreten und hatten hervorragende Leistungen auf einem sehr hohen Niveau gezeigt. Von der Leistung begeistert und erfreut zeigt sich einmal mehr der hds – Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol. „Wir gratulieren Marion und Magdalena zum tollen Ergebnis. Die beiden Nachwuchstalente haben sich bei starker

Foto: Franz Neumayr



Konkurrenz tapfer geschlagen. Die gezeigten Leistungen unterstreichen die ausgezeichnete Vorbereitung und Ausbildung unserer Jugend“, sagt hds-Präsident Philipp Moser zufrieden. Im Bild: Die Südtiroler Teilnehmerinnen in Salzburg: Marion Schrott (links) und Magdalena Niederwolfsgruber. **SABINE PEER**

Option und Rücksiedlung – Erinnerungen gesucht

Im Rahmen eines Forschungsprojekts zum Thema „Kindheit und Option“ möchte die Historikerin Elisabeth Malleier vom Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Wien die Wahrnehmungen von Kindern und Jugendlichen in der Kriegs- und

Nachkriegszeit untersuchen. Gesucht werden Personen für Interviews oder aufgeschriebene Erinnerungen von Personen, die als Kinder im Rahmen der Option aus Südtirol weggegangen und nach Kriegsende wieder nach Südtirol zurückgekommen sind. Kontakt: Elisabeth

Malleier c/o Margareth Lanzinger, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien oder per E-Mail: elisabeth.malleier@univie.ac.at

OSKAR ZINGERLE

Leserbrief



Müll ist gemeinsame Verantwortung

Wie viele von Ihnen wissen, gibt es auf dem Paterhügel seit Jahren ein größeres werdendes Müllproblem. Ich lade alle dazu ein, sich einen Moment Zeit zu nehmen und einen Spaziergang auf den Hügel zu machen. Jeder wird sehen, wie viel Abfall rücksichtslos hinterlassen wird. Nach mehrmaliger Konfrontation mit der Gemeindeverwaltung und der Gemeindepolizei von Klausen wurde mir gesagt, es gäbe nicht die Möglichkeit, einen Müllkübel aufzustellen. Obwohl

die Täter bekannt sind, müssten sie auf frischer Tat ertappt werden, was sehr schwierig ist. Ich wende mich an alle Menschen, die in Klausen leben und sage, dass meiner Meinung nach jeder zur Sensibilisierung dieses Problems beitragen sollte. Letztendlich lässt auch niemand Müll bei sich zu Hause auf dem Boden liegen. Nach regelmäßigen Aufräumaktionen seitens privater Bürger, die den Müll anderer Personen aufheben, rufe ich dazu auf, dass sich jeder seine Verantwortung zum Thema Müll bewusst macht und den jungen Menschen ein gutes Beispiel ist. **Fabio Zema**

querSCHNITT – ein besonderes Kunstprojekt

Maria Walcher wurde mit ihrem Projekt querSCHNITT mit dem Benno Barth Förderpreis für sozial engagierte Kunstprojekte ausgezeichnet. Gemeinsam mit der Bevölkerung arbeiteten internationale Künstler und Menschen aus der Textilbranche auf öffentlichen Plätzen zusammen. Die Finissage fand in Klausen bei Kunst Bodennah statt. Astrid Gamper hat sich mit ihr zum Interview getroffen.

Foto: Maria Walcher



„Querschnitt“ stieß an den meisten Stationen auf Vorfreude und Neugierde

Maria, dein Projekt führte dich quer durch Südtirol, von Ulten über Brixen, Bruneck, Mals bis ins Zillertal. Welche Station ist dir besonders im Gedächtnis geblieben?

Maria Walcher: Das ist schwer zu sagen, weil wirklich jede Station ganz anders war, sei es vom Ort oder von den Menschen, die mich begleitet haben und natürlich von den Menschen, die daran teilgenommen haben. Ich bin meist mit einem mulmigen Gefühl hingefahren, weil ich nicht wusste, was uns erwartet und wie das Projekt angenommen wird, und bin dann nach zwei, drei Tagen mit wunderschönen Eindrücken und Begegnungen zurückgekehrt. Mit Adama und Alieu war ich gemeinsam in Ulten, im Vinschgau und in Schnals und beim Wegfahren haben wir immer gesagt: „Ach, jetzt waren wir so intensiv mit

dem Projekt beschäftigt, wir müssen unbedingt wiederkommen, um den Ort zu genießen und die Leute wieder zu sehen.“

Du warst mit deinem zur mobilen Schneiderei umgebauten VW Bus unterwegs. Wer hat dich begleitet?

An erster Stelle sind die internationalen Experten und Expertinnen aus dem Textilbereich zu nennen, die mich begleitet haben; das waren Schneider, Weber und Künstler aus Gambia, Mali, Senegal, Nigeria, Brasilien, Afghanistan, Südtirol und Zillertal. Aber die Liste an Menschen, die sich am Projekt beteiligt haben und auch zur Umsetzung geholfen haben, ist sehr lang. Angefangen bei der Zusammenarbeit mit Studierenden der Uni Bozen über die Kulturvereine, die mir vor Ort geholfen haben das Projekt umzusetzen,

bis zu motivierten Lehrpersonen, die das Projekt an den Schulen begrüßt haben oder dem Filmteam, das mich begleitet hat, und viele mehr.

Dein Projekt erinnert an die Tradition der Wanderhandwerker, wobei dir zusätzlich der interkulturelle Austausch und die Begegnung wichtig war. Durch gemeinsames Arbeiten mit der Bevölkerung wurden Erfahrungen ausgetauscht und Einzelstücke geschaffen. Wie wurdet ihr in den Dörfern aufgenommen?

Das Projekt wurde meist mit viel Neugierde und Vorfreude aufgenommen, und wir haben sehr positive Rückmeldungen erhalten. Meist waren wir eine Gruppe, die in angenehmer Atmosphäre gemeinsam oder nebeneinander gewerkelt hat, begleitet von neugierigen Passanten, die sich das Schaffen angeschaut oder sich dazugesetzt haben.

Die Finissage und Endpräsentation deines Projektes fand bei Kunst Bodennah statt. Was sind deine nächsten Projekte, und bringen sie dich vielleicht wieder nach Klausen?

Über die nächsten Projekte kann ich noch nicht viel sagen, aber da gibt es schon einiges, das im Raum steht und ich bei Zeit, Muse und finanzieller Möglichkeit umsetzen möchte. Ich denke, die Wege werden sich da immer wieder kreuzen ...

ASTRID GAMPER

Mostre e non solo

Anche quest'anno si è conclusa con successo l'attività espositiva del Museo Civico.

Oltre alle collezioni permanenti con le sezioni dedicate alla Colonia Artistica di Chiusa, ad Alexander Koester e al Tesoro di Loreto vi è stato un ottimo riscontro anche per le mostre temporanee, sia per le personali di Karl Gasser, Lois Hechenblaikner e Sylvia Barbolini, sia per le collettive “LA BELLEZZA RESTA. Quando l'arte racconta la gioia di vivere” alla quale hanno partecipato ben 24 artisti contemporanei e “ARS SACRA. Arte, chiesa e contemporaneità”.

Arte e chiesa in dialogo

Nell'ambito di quest'ultima mostra, il 18 ottobre, giorno di San Luca patrono degli artisti, il nostro Vescovo ha voluto organizzare proprio nella chiesa dei Cappuccini di Chiusa l'incontro dedicato al dialogo tra arte e chiesa. Un evento speciale considerando la presenza del Vescovo e di due illustri relatori di fama internazionale. Alla Liturgia della Parola celebrata dal Vescovo Ivo Muser, hanno fatto seguito le relazioni “Schön: il bello illumina” di Gianmatteo Caputo e “Von Ahnungen und Sehnsüchten. Zum Verhältnis von Kirche und Kunst” di Jürgen Lenssen.

Gianmatteo Caputo, sacerdote e architetto, è incaricato del Tri-veneto per i beni culturali ecclesiastici e delegato patriarcale per i beni culturali di Venezia. Dirige nella diocesi di Venezia anche l'ufficio beni culturali, l'ufficio per la pastorale del turismo e il museo diocesano di Venezia. Si occupa di tutela e valorizzazione dei luoghi di culto in rapporto all'arte contemporanea, collaborando con esposizioni ed eventi anche legati alla Biennale.

Arte nello spazio pubblico

Jürgen Lenssen, sacerdote e artista, membro del capitolo del duomo di Würzburg, dal 1992 è direttore della fondazione degli artisti della diocesi di Würzburg e dal 1998 presidente del gruppo di lavoro musei e tesori ecclesiastici. Dal 1999 al 2003 è stato presidente della società tedesca per l'arte cristiana.

Un appuntamento da non mancare organizzato dalla Diocesi di Bolzano Bressanone nell'ambito di Ars Sacra, un progetto questo dedicato all'arte, alla chiesa e alla contemporaneità che, oltre alla mostra presentata al Museo Civico, ha voluto promuovere l'arte nello spazio pubblico, ripensando e sviluppando il dialogo tra arte e chiesa.

Grazie ai lavori realizzati da AliPaloma & Daniele Alessi, Marianna Gostner, Thomas Huck, Giancarlo Lamonaca e Ivan Lardschneider, cinque luoghi di culto della Val d' Isarco (chiesa parrocchiale di Millan, chiesa di San Sebastiano di Chiusa, chiesa della Santa Croce di Sabiona, chiesa di Nostra Signora di Laion e chiesa parrocchiale di Castelrotto) sono diventati per un mese e



Nell'ambito di „Ars sacra“ il Vescovo Ivo Muser ha organizzato nella chiesa dei Cappuccini un incontro dedicato al dialogo tra arte e chiesa

mezzo luoghi d'incontro tra presente e passato, arte contemporanea e tradizione religiosa, nuovi sviluppi e tradizione artistica.

Mostre future

Intanto si è già messa in moto l'organizzazione delle mostre future che, nel 2019, focalizzano l'attenzione soprattutto sulla ricca vocazione artistica di Chiusa e della Val d'Isarco. Da un lato importanti riferimenti al passato, dall'altro proposte recenti di respiro internazionale e locale. La stagione espositiva si apre con una mostra di dipinti di artisti Sudtirolesi che hanno operato in loco nel corso del secolo scorso.

Segue la mostra di Greta Rief di Murnau che avvia la collaborazione con artisti delle Colonie Artistiche Europee Euroart. Le mostre estive sono dedicate ad un illustre rappresentante della Colonia Artistica di Chiusa, Josef Telfner (1874–1948) e alla nostra concittadina Astrid Gamper che espone la sua più recente produzione artistica ed infine in mostra anche le sculture di Gehard Demetz, artista gardenese di fama internazionale.

LARA TOFFOLI

Hüllen/Involucri

Foto: Privat



*es ist nicht schwarz sondern grau
nicht weiss sondern schmutziges weiss
ausgewaschene Farben
voller Spuren, Verwischungen und Kratzer
wie auf einer lange getragenen
und brüchig gewordenen Hülle
mit der wir uns umgeben
je mehr Zeit vergeht,
desto mehr Spuren bleiben darauf zurück
sie stehen für die Verletzlichkeit
und Vergänglichkeit des Lebens*

Astrid Gamper, 2018

Im Bild: Zeichnung mit Papierüberlagerungen, 2018

Seit einigen Jahren entstehen zu den großformatigen Bildern von Astrid Gamper auch Texte, deren Sprachduktus die Bewegung auf den Bildern anzutreiben scheint. Die Texte wie die Bilder erzählen nicht, die Sätze setzen sich aus wortgewordenen Hautschuppen zusammen, die von den Bildern abgestoßen wurden. Zusammengesetzt nehmen sie den Dialog mit den Bildern wieder auf, werden auf die Ausstellungswände geschrieben, um auch dort wieder unsichtbar zu werden wie eine Geheimschrift, die wieder verblasst.

Schützende Hüllen

Es geht um die Haut als Metapher für das Leben in all ihren Bedeutungen und Funktionen. Sie schließt unser Sein nach außen ab, bietet uns Schutz. Aber das, was uns unter die Haut geht, was uns Verletzungen zufügt, lässt sich nicht inne halten. Es bildet sich sichtbar ab im Erröten, schlägt aus.

Die Haut ist ein Lebensspeicher: Licht und Dunkel, Hitze und Kälte, Berüh-

rung und Distanz, alles hat einen Preis, schreibt sich über die Haut in die Seele ein und bleibt in Bildern, Gefühlen und Träumen.

Die Haut ist ein Wunder und erfindet sich und uns neu, schilfert in feinen Hornschüppchen ab, heilt Verletzungen, behält Narben. Ein Kokon, eine Hülle, eine Hülse, ein Kleid. Die Bilder von Astrid Gamper schwingen in dieser Ambivalenz, die das Leben ausmacht. Keine Larmoyanz, keine Euphorie: „es ist nicht schwarz sondern grau / nicht weiss sondern schmutziges weiss“. Es geht dieser Künstlerin nicht um sich selbst, sie spiegelt uns in der Betrachtung auf uns selbst zurück, wo wir bleiben.

Abgeblätterte Schichten eines Kokons

In den jüngsten Arbeiten absorbiert das Papier das Wesen der Haut und beginnt sich zu häuten. Hautfetzen scheinen abzuplatzen und die neue Bildhaut vorzubereiten, die Blätter wölben sich dem Raum entgegen, die bewegten Körper

geben an den Raum ab, schimmern durch. Schichten, die aufgeklebt werden, stammen von alten und neuen Arbeiten, die ihrerseits verwundet werden und es bleiben. Lose Papierfetzen formieren sich neu zu „leeren Körperschalen“, die sich zu den Bildern und Texten stellen. Ein eindringlicher Tanz der Stille, der die Betrachtung beschenkt.

KARIN DALLA TORRE

“

Ausstellung

Hüllen/Involucri
vom 22.12.18–13.01.19
Tublà da Nives, Wolkenstein
Montag bis Sonntag, 16–19 Uhr
www.astridgamper.com
www.tubladanives.it

”

Treue Mitglieder geehrt

Am 17. November 2018 fand in Gufidaun die alljährliche Cäcilienfeier statt. Die Mitglieder der Musikkapelle und des Kirchenchores, deren Angehörige und Ehrengäste trafen sich im Josef-Telfner-Haus zum gemeinsamen Abendessen.



Foto: Markus Mantinger

Freuten sich sehr über die Anerkennung: Peter Rabensteiner, Anna Dorfmann Oberpertinger und Roman Oberrauch

Otto Schenk diese besondere Ehrung und dankten der Geehrten sowie allen Sängerinnen und Sängern für ihren ehrenamtlichen Einsatz.

Dankesworte

Nach den Ehrungen und den anerkennenden Worten der Ehrengäste bedankte sich Chorobfrau Andrea Oberpertinger bei allen Chormitgliedern, dem Ausschuss und besonders bei der engagierten Chorleiterin und Organistin Astrid Amico. „Sie ist eine große Bereicherung für die gesamte Dorfgemeinschaft“, so Oberpertinger. Anschließend richtete auch der Obmann Roman Pramstrahler seinen Dank an alle Musikanten und wünschte besonders den Jungmusikanten weiterhin viel Erfolg und Freude an der Musik. Der Obmann dankte dem Kapellmeister Christian Unterhofer für die hervorragende musikalische Leitung der Kapelle. **VERENA PRAMSTRALLER UND MARIELLA CRISTANELLO**

Jungmusikanten und Kirchenchor verliehen der Cäcilienfeier den passenden musikalischen Rahmen. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Ehrung verdienter und langjähriger Mitglieder: Zwei Musikanten und eine Sängerin des Kirchenchores wurden für ihre langjährige Vereinstreue ausgezeichnet. Peter Rabensteiner wurde für 25-jährige Mitgliedschaft in der Musikkapelle geehrt. Roman Oberrauch nahm das Ehrenzeichen in Gold für 40-jährige Tätigkeit entgegen. Obmann Roman Pramstrahler hob die Gewissenhaftigkeit und Verlässlichkeit als Stütze und Vorbild für den gesamten Verein hervor und bedankte sich bei den geehrten Mitgliedern für ihren Einsatz, Fleiß und ihre Sorgfältigkeit. Bezirksobmann Pepi Ploner und der Gemeinderat Marco Lamber überreichten die Ehrenurkunden und schlossen sich den Dankesworten des Obmannes an.

70 Jahre beim Kirchenchor

Anna Dorfmann Oberpertinger wurde für ihre 70-jährige Mitgliedschaft beim Kirchenchor geehrt. Schon als junges Mädchen nahm sie den langen, einstündigen Weg zu den Chorproben auf sich. Mit unermüdlichem Eifer hat sie 70 Jahre lang mitgeholfen, die Messfeiern zu verschönern. Die Obmannstellvertreterin des Südtiroler Chorverbandes, Margareth Greif sowie Bezirksobmann Benedikt Baldauf übernahmen mit Bezirksehrenobmann

Erstkommunion - Verleih in Klausen



Die erste heilige Kommunion ist eine besondere Feier für jedes Kind. Zu diesem Anlass bieten wir Ihnen einen exklusiven Verleih an wunderschönen Kommunionkleidern mit passendem Haarschmuck, Handschuhen, Strümpfen und Unterwäsche sowie von schicken Anzügen, kombiniert mit Hemd und modischer Krawatte. Oder haben Sie bereits das Kleid bzw. den Anzug und es fehlen noch die Accessoires? Auch in diesem Fall sind Sie bei uns willkommen! Terminvereinbarung für die Anprobe ist erwünscht.

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 08:30-12:00, 14:30-19:00 Uhr

Sa: 09:00-12:00 Uhr

Schwingshackl Textilreinigung

Gepak-Spitalwiese 12 • 39043 Klausen/Chiusa

T: 0472 846 172 • www.textilreinigung.it



Stark und farbenfroh

Sonya Hofer erhielt den Auftrag, ein Gemälde der Äbtissin Marcellina Pustet anzufertigen. Der Verein der Kloster-Säben-Freunde aus Bayern fand in der Klausner Künstlerin eine Meisterin der Porträtmalerei.

Wach, wissbegierig und unglaublich präsent – so zeigt sich Äbtissin Marcellina Pustet auf dem Gemälde, das seit Herbst in der Porträtgalerie des Klosters Säben hängt. Es ist das zehnte Portrait der Reihe: Mutter Marcellina leitete als zehnte Äbtissin von 1970 bis 1996 die Geschicke des Benediktinerinnenklosters. Verglichen mit den historischen Porträts sieht das Gemälde erfrischend anders aus – und zieht die Blicke der Vorbegehenden auf sich.

Einfühlsames Portrait

Sonya Hofer wählte für ihr Porträt von Mutter Marcellina mit dem Quadrat ein ungewöhnliches Bildformat und setzte sie in die Mitte. Nur ein schmaler Rand umgibt das Brustbild der Äbtissin. Das Gesicht der Dargestellten bestimmt das Bild: Der Mensch Marcellina Pustet steht im Vordergrund – vor ihrem Amt der Äbtissin. Zahlreiche Gespräche führte Sonya Hofer mit Mutter Marcellina, setzte sich mit ihrem Leben und Wirken auseinander, studierte alte Fotos, Zeitungsberichte und Filmaufnahmen der heute 94-Jährigen, um sich ein Bild der Äbtissin in jüngeren Jahren machen zu können. So entstand ein einfühlsames Portrait einer großen Persönlichkeit. Allein über ihr Gesicht kommuniziert die Äbtissin mit dem Betrachter des Gemäldes; offen und selbstbewusst blickt sie ihn an. Entschlossen und tatkräftig wirkt sie. Strahlend, gelassen und zufrieden – eine Frau, die ihre Lebensaufgabe gefunden hat.

50 Jahre im Kloster Säben

Geboren wurde Elisabeth Pustet am 29. Februar 1924 in Regensburg, als ältestes Kind des Verlegers Friedrich Pustet und seiner Frau Elisabeth. Sie studierte zunächst Germanistik und Theologie in Innsbruck und arbeitete als Sekretärin des Dogmatikprofessors Georg Engelhardt an der Theologischen Hochschule in Regensburg und später als Lektorin im Verlag Pustet. 1954 trat sie ins Benediktinerinnenkloster Herstelle ein. Nach 15 Jahren bat sie die Ordensleitung, sie ein Jahr nach Säben zu versetzen. Dort wurde sie 1970 zur Äbtissin gewählt. Aus dem einen Jahr im Kloster Säben sind inzwischen fast 50 geworden. Die Insignien der Äbtissin sind Mutter Marcellina auf dem Porträt beigegeben, sie hält sie nicht aktiv in der Hand: Rechts



Portrait der Äbtissin Marcellina Pustet von Sonya Hofer, 2018, Öl auf Leinwand

Reproduktion: Claudio Prinoth

schiebt sich der Äbtissinnenstab ins Bild, links ist das Brustkreuz zu sehen. Die violette Farbe auf dem Gemälde bezieht sich auf die Farbe des Amethystes, der den Ring der Äbtissin zierte. Das leuchtende Rot spielt auf den Wahlspruch der Äbtissin an: „Ex caritate confidens – aus Liebe vertrauend“ (RB 68,5). Im Hintergrund erhebt sich auf Wunsch von Mutter Marcellina Kloster Säben.

Der Auftrag für das Gemälde kam vom Verein der Kloster-Säben-Freunde in Bayern. In der Künstlerin Sonya Hofer wurde eine Meisterin der Porträtmalerei gefunden. Sie lässt sich jederzeit aufs Neue mit Begeisterung auf die Herausforderungen einer Kunst ein, die nicht bloße Wiedergabe eines Gesichtes sein will. Mit viel Empathie für ihr Gegenüber, einem schwungvollen Pinselstrich und einem beeindruckend sicheren Umgang mit Farben zeichnete sie ein faszinierendes Porträt einer starken Frau. **JOHANNA BAMPI**



Mystische Orte

Der Bildungsausschuss Gufidaun lud am 26. November zur Vorstellung des Buches "Mystische Orte in Südtirol" mit Lichtbildervortrag ein. Wo finden seit Urzeiten Rituale statt? Wo ist heute noch der feine Sog nach oben spürbar, als könnte man über der Landschaft schweben? Wo erleben Menschen das Gefühl grenzenloser Weite, Zufriedenheit und Entspannung? Auf diese und weitere Fragen gingen die beiden Autoren Astrid Amico und Martin Ruepp näher ein. Sie stellten Plätze, Wege und Landschaften vor, die eine aufbauende und erhebende Energie ausstrahlen. Erzählten die Mythen und Märchen, die sich um die Kultorte ranken, und erklärten, wie man mystische Plätze erkennt. Beide schafften es die zahlreichen Zuhörer mit ihren stimmungsvollen Fotos und zauberhaften Erzählungen zu fesseln. **JOHANNA THALER**

**HIER
KÖNNTE IHRE
Werbung
STEHEN**

Mit Ihrer Werbeanzeige in der „Claus“ erreichen Sie **100 % der Klausner Haushalte** – und das schon ab 170 Euro.

Informieren Sie sich unverbindlich:
Brixmedia GmbH, Patrizia Goller,
E-Mail: patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060211

Übrigens: Durch die Werbeerlöse reduzieren sich die Kosten zu Lasten der Gemeinde für die Herstellung der Zeitschrift. Ihr Inserat bringt also nicht nur einen Mehrwert für Ihr Unternehmen, sondern letztlich für alle Bürger der Gemeinde.

FRITZ & FELIX®
VITAL-BÄCKEREI

Unsere Mini-Schüttelbrote und Schüttelbrote in über **10 Geschmacksrichtungen** bekommen Sie direkt in unserer Bäckerei in der Gewerbezone Kalten Keller – Barbian [Staatsstraße neben Gasser Schindeln]

NEU



Öffnungszeiten: 08:00–11:45 & 13:00–17:30 Uhr

Wir suchen
einen jungen, lebensfrohen

Mitarbeiter

für **Schüttelbrotproduktion,
Verpackung und Lagerverwaltung.**

Lebenslauf bitte an
er@fritz-felix.com

Bäckerei FRITZ & FELIX
Gewerbezone Kalten Keller 1,
39040 Barbian
T 0471 653066 . www.fritz-felix.com

Cäcilia zu Ehren

Der Kirchenchor und die Musikkapelle von Latsfons feiern ihre Schutzpatronin. Die vier geehrten Mitglieder blicken zusammen auf 90 Jahre Ehrenamt zurück. Den Festgottesdienst zu Ehren der heiligen Cäcilia gestalteten der Kirchenchor und die Musikkapelle gemeinsam mit Seelsorger Silvester Engl. Er richtete Dankesworte an Chor und Musikkapelle für die wertvollen Dienste an der Gemeinschaft und überraschte Chorleiterin Renate Unterthiner, Kinderchorleiterin Gabi Reifer sowie Kapellmeister Thomas Gantioler mit einem großen Laib Brot mit dem Schriftzug „DANKE“. Bei der anschließenden Feier im Kultursaal begrüßten der Obmann der Musikkapelle Josef Pfattner und der Obmann des Kirchenchores Josef Moosmayr die anwesende Festgemeinde. Sie hielten Rückschau auf das vergangene Musikjahr und verwiesen auf die gute Zusammenarbeit, den Zusammenhalt und die Kameradschaft untereinander. Das Engagement und der Einsatz jedes Einzelnen zählt, damit gutes Vereinsleben gelingt.

Chorleiterin Renate Unterthiner und Kapellmeister Thomas Gantioler lobten den Fleiß und die Mitarbeit ihrer Mitglieder und berichteten über besondere Höhepunkte im vergangenen Jahr. Thomas Gantioler wird mit Jahresende seine Funktion als Kapellmeister aus Arbeitsgründen wieder an seinen Vorgänger Georg Hasler übergeben. Gantioler unterstützt die Kapelle aber erfreulicher Weise weiterhin als Flügelhornist. Auch Bürgermeisterin Maria Gasser Fink und der Bezirks-Ehrenobmann des VSM, Sepp Mitterrutzner, brachten in ihren Grußworten die Wertschätzung und Anerkennung für den Chor und die Musikkapelle zum Ausdruck. Die Anwesenheit der zahlreichen Jugend in beiden Vereinen ist das Ergebnis einer guten Jugendarbeit und lasse für die Zukunft hoffen.

Den Höhepunkt der Feier bildeten die Ehrungen, die vom

Foto: Roland Mitterrutzner



Bezirks-Ehrenobmann, bzw. der Bürgermeisterin vorgenommen wurden. Sepp Mitterrutzner überreichte Lukas Fink das Verbandsehrenzeichen in Bronze für seinen 15-jährigen Einsatz als Posaunist bei der Musikkapelle. Gleich an drei Chormitglieder konnte Maria Gasser Fink das Ehrenabzeichen in Silber für ihre 25-jährige Mitgliedschaft übergeben. Maria Torggler, Claudia Pfattner und Bartholomäus Hasler freuten sich über die Auszeichnung. Im Bild: Die Geehrten (erste Reihe von links) Bartholomäus Hasler, Lukas Fink, Maria Torggler und Claudia Pfattner mit den Vereinsvorständen und Ehrengästen.

FRANZ FINK



JEDES MAL EIN GENUSSERLEBNIS

Wir verwöhnen Sie mittags und abends mit leckeren Gerichten und köstlichen Pizzas und freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Familie Urthaler-Schenk

Wir wünschen Ihnen viele genussvolle Auszeiten, Gesundheit und alles Gute im neuen Jahr!

Sylvanerhof

Restaurant-Pizzeria Sylvanerhof | Laitach 34 - Klausen | Tel 0472 847 557

“ DIE GLÜHBIRNE

Zwischen Disco, Disney und Rotlicht

Weihnachten und Licht, das sind zwei Begriffe, die in mehrfacher Weise in Zusammenhang stehen: Jesus, der als Licht in die Welt gekommen ist, der leuchtende Stern, der den Hirten den Weg nach Betlehem gewiesen hat, Kerzen auf dem Adventkranz, auf dem Christbaum ... Licht, das auf seine Weise einen Teil von Weihnachten ausmacht. Es fasziniert so sehr, dass man es nicht nur zu Hause am Küchentisch, am Christbaum, in der Krippe sehen möchte, sondern auch draußen, auf der Straße,

an der Hausfassade, am Balkon. Blöd, dass auch der Nachbar auf dieselbe Idee gekommen ist, denn jetzt kann man von Weitem nicht mehr erkennen, welche Weihnachtsbeleuchtung die eigene ist. Da ist es mehr als praktisch, dass es im Baumarkt auch grüne, rote und blaue Lichterketten gibt, LED-Bänder mit kaltem Weißlicht. Das haut rein! Oder ist es vielleicht noch zu dezent? Wie wär's mit Farbwechsel im 5-Sekunden-Rhythmus oder – noch besser – blinkend und flackernd? Stroboskop-Frequenz, epileptische Zustände! Es blitzt rundherum, als gäb's kein Morgen.

Wer das nicht mag, hat Pech gehabt. Denn geht man vors Haus, ist's mit Weihnachten aus. **OSKAR ZINGERLE**

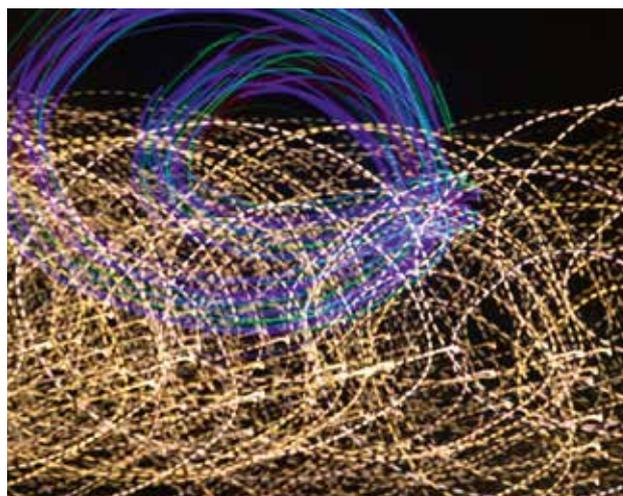
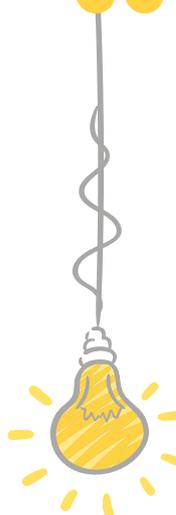


Foto: Oskar Zingerle



“ Die Rose

Walter Untermarzoner

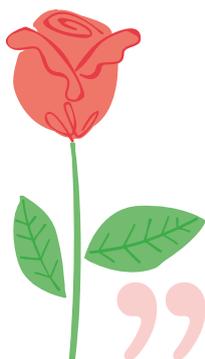


Foto: Bestattung

Am 7. Dezember wurde Walter Untermarzoner zu Grabe getragen. Sein Tod kam aus heiterem Himmel und hat viele Klausner und Klausnerinnen tief bestürzt. Genau eine Woche vorher hatte Walter die Pfarrkrippe fertiggestellt, an der er viele

Monate ehrenamtlich gearbeitet hatte. Mit ihr hat er sich in Klausen ein Vermächtnis geschaffen. Walter konnte noch erleben, wie sie am 1. Dezember im Beisein der ganzen Pfarrgemeinde und vieler Freunde eingeweiht wurde. Wir werden Walter Untermarzoner in ehrendem Gedenken behalten.

MARIA GALL PRADER





CASTELLANUM

IMMOBILIEN · IMMOBILI

Vermittlung von Immobilien
Wertermittlung
Immobilienbezogene Rechtsberatung
Ausarbeitung von Verträgen



GESUCHT

Grundstücke, Häuser,
Wohnungen, Almhütten,
Bauernhöfe und Wälder
im Eisaktal

Finderlohn bis € 5.000,00-

Castellenum Immobilien · Peter & Martin Cestari
 Burgfriedengasse 1 - 39042 Brixen (BZ)
 +39 0472 612369 - info@castellenum.it
 www.castellenum.it



ÖFFNUNGSZEITEN UNSERES GESCHÄFTES

Montag–Freitag 8–19 Uhr durchgehend
Samstag 7:30–12:30 Uhr

*Wir wünschen Ihnen einen
erfolgreichen Start ins neue Jahr.*

